

Call for Abstracts

Erneuerbare-Energien-Systeme in Deutschland und Frankreich : sozio- ökonomische Analyse, Synergien und Divergenzen

21. und 22. Oktober 2013

Strasbourg

Das zentrale Ziel der Energiepolitik der EU ist die Erreichung eines Anteils von 20% erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch für das Jahr 2020. Die Umsetzung dieses Ziels stellt die Mitgliedsländer vor große Herausforderungen. Gerade der Vergleich Deutschland und Frankreich zeigt unterschiedliche Energiesysteme und folglich eigene Wege bei der Umsetzung dieses Ziels. Auch werden im Vergleich große Unterschiede bei der Produktion und der Entwicklung erneuerbarer Energien in den Mitgliedsländern deutlich. Im Jahre 2011 wird in Deutschland viermal soviel Windenergie als in Frankreich oder das Zehnfache an PV-Energie gewonnen. Im Bereich der Biomasse liegt die Produktion beim Doppelten. Diese starken Differenzen zwischen beiden Ländern, aber auch zwischen den Energieformen innerhalb von Regionen wirft die Frage nach der Verbreitung und Verwendung erneuerbarer Energien durch Energienutzer und -produzenten sowie Verwaltung und Politik in den Regionen und Städten auf. Hier stellt sich die Frage, wieso bestimmte Energieformen, wie zum Beispiel Wind in einigen Regionen gänzlich ungenutzt bleiben, wohingegen andere die vorhandenen Potentiale ausreizen. Dies führt zu den folgenden Fragestellungen: Wie stellen sich die Regulationsmechanismen für den Ausbau erneuerbarer Energien in Regionen und Städten dar? Auf welchem Wege und über welche Akteure und Akteursnetze erfolgen der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energie im konkreten Raum? Welches sind die sozialen Faktoren für eine Adaption der Anlagen im Sinne einer technologischen Innovation? Welches sind die sozialen und wirtschaftlichen Logiken, die eine Umsetzung und Nutzung von Anlagen zur Energiegewinnung bremsen oder unterstützen?

Zunächst ist für die Beantwortung dieser Fragen festzustellen, dass ein Energiesystem nicht nur als ein rein technisches Konstrukt anzusehen ist, sondern ebenso eine soziale und wirtschaftliche Dimension besitzt. Folglich ist das Energiesystem als das Ergebnis sozialer Prozesse zu betrachten, was einen erweiterten Zugang zu Wirtschaft, Technik, Governance und Ressourcen möglich macht. Die Analyse der Transformation des Energiesystems macht aus dieser Sicht einen Ansatz notwendig, der übergreifend und global ist. Hierdurch können die technologischen und ökonomischen Interdependenzen, Hebel und Bremsen, die die Anwendung der erneuerbaren Energien im Sinne einer Technologie steuern, besser beschreiben werden.

Für die Konferenz werden Beiträge gesucht, die ausgehend von Forschung und Fallstudien, eine vergleichende Analyse zwischen Frankreich und Deutschland unterstützen und stärken. Die Perspektive liegt hierbei bei der Betrachtung der Formen der Einführung erneuerbarer Energien und die Art der Aneignung der Technologien durch regionale Akteure von Verwaltung, Wirtschaft bis hin zur Bevölkerung. Hierzu sollen die Regulationsformen und die Mechanismen der Aneignung und Umsetzung innerhalb eines konkreten Raums beschrieben werden, um die technischen Anlagen in der Wahrnehmung der Akteure darzustellen. Die Beiträge können dabei die unterschiedlichen Formen der Aneignung und der Nutzung begründen, die sich aus den sozialen Prozessen zwischen Regulationsmechanismen und Akteur/Empfänger ergeben.

Entsprechend der systematischen Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und technischen Prozessen erscheint eine „Modellbildung“ angebracht, die eine Charakterisierung des deutschen und französischen Energiesystems und dessen räumliche und zeitliche Entwicklung ermöglichen. Mögliche Szenarien mit Aussagen zu den unterschiedlichen Formen der erneuerbaren Energie sollen hierbei einen Zeitraum bis 2030 betrachten.

Thematische Felder der Tagung

- Technische, wirtschaftliche Maßnahmen der Einführung erneuerbarer Energien und deren gesellschaftliche Bedeutung

Die von der EU angestrebten Ziele lassen sich in technischen und wirtschaftlichen Maßnahmen auf Ebene der Mitgliedsstaaten wiederfinden, die eine Energiewende vorantreiben sollen. In einer vergleichenden Perspektive zwischen Fallbeispielen in Deutschland und Frankreich sind zwei Arten der Einführung erneuerbarer Energien erkennbar: Bei der ersten Form handelt es sich um eine Ausweitung von Marktmechanismen auf die erneuerbaren Energien. Bei der zweiten, gegenüberstehenden Form handelt es sich um einen von bürgerlichen Akteursnetzen und Genossenschaften betriebenen Ausbau, der über wirtschaftliche Interessen hinaus geht. Ausgehend von diesen beiden Regulationsformen besteht die Herausforderung die entsprechenden Unterschiede in der Aneignung und der Nutzung erneuerbarer Energien zu beschreiben. Die Frage der Aneignung, aber auch die der Bedeutung, die die Akteure den erneuerbaren Energien beimessen, können ausgehend von Beispielen zu Genossenschaften und zivilgesellschaftlichen Akteursnetzen und der Nutzung von Angeboten wirtschaftlicher Akteure untersucht werden.

- Neue Formen der Ungleichheit

Die Analyse der gesellschaftlichen Dimension der Energiewende – von der Aneignung bis zu den Herausforderungen der Energiewende – scheint weitere Fragen zu sozialen Ungleichheiten oder einer „Ökologischen Gentrifizierung“ aufzuwerfen. Tatsächlich ist Umweltschutz kein Anliegen aller Akteure. Vor allem dort nicht, wo sozio-ökonomische und kulturelle Belange entgegenstehen. Hier stellt sich die Frage, ob der unterschiedliche Zugang zu erneuerbaren Energien zu neuen Formen der Ungleichheit hinsichtlich der Fähigkeiten der Akteure ihre Umwelt zu beeinflussen oder ihre Lebensbedingungen zu verbessern führt. In den Maßnahmen über die sich neue umweltrelevante Themen ausbreiten und als Aufwertung und Verbesserung wahrgenommen werden, neigt die Politik dazu neue Ungleichheit zu verursachen. Werden Akteure aus den unteren sozialen Schichten davon ausgeschlossen einen Beitrag zur Energiewende zu leisten und selbst erneuerbare Energie zu produzieren?

- **Energiesystemmodelle:**

Zusätzliche Beiträge bezüglich Energiesystemmodelle in Frankreich und in Deutschland werden betrachtet. Der Fokus sollte auf den jeweiligen Anreizsystemen in den zwei Ländern liegen, mit dem Ziel einer Entwicklung von erneuerbaren Energien. Ein systemischer Ansatz aus techno-ökonomischer Sicht dient zur Analyse der Integration von erneuerbaren Energietechnologien auf der Ebene einer Stadtgemeinschaft, Stadtviertel oder Regionen. Ziel dieses Ansatzes ist es, langfristige optimierungsbasierte Entwicklungsszenarien (bis 2040) zu generieren, um Preis- sowie Verbrauchsentwicklungstendenzen für die erneuerbare Energien zu bestimmen. Weiterhin soll der Anteil von erneuerbaren Energien in den jeweiligen französischen und deutschen Energiesystemen ermittelt werden.

Die Konferenz richtet sich an Wissenschaftler, Post-Doktoranden und Doktoranden aus Forschungseinrichtungen und in gleichem Maße an Experten aus der kommunalen und regionalen Praxis und zivil-gesellschaftlichen Verbänden. Der interdisziplinäre Ansatz richtet sich vorrangig an die Fachrichtungen der (Geographie), Planung, Wirtschaft und Politikwissenschaft sowie der Soziologie. Hierdurch soll ein wechselseitiger Blick zwischen Forschung und Praxis ermöglicht werden.

Die Auswahl der Beiträge erfolgt durch die Wissenschaftler der am Forschungsprojekt PLANER - Ein GIS-basiertes Planungswerkzeug für Erneuerbare Energien (2012-2015) beteiligten Universitäten Universität de Strasbourg, Universität Landau und dem Karlsruher Institut für Technologie. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf: http://www.ifr.kit.edu/439_3555.php

Das Auswahlkomitee enthält folgende Mitglieder:

David Balussou, wissenschaftlicher Mitarbeiter, KIT (Karlsruhe Institut für Technologie)

Wolf Fichtner, Prof. Dr. rer. pol., KIT,

Guillaume Christen, Post-Doktorand im Bereich Soziologie, Forschungsinstitut SAGE, UMR 7363 CNRS-UdS

Joachim Vogt, Prof. Dr. Ing., KIT

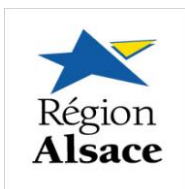
Mathias Jehling, wissenschaftlicher Mitarbeiter, KIT,

Die Vorschläge werden bis zum **25. August** erwartet (In der Form eines Dokuments von 2 Seiten, 5 Schlüsselwörter). Die Auswahl der Beiträge erfolgt bis zum 10. September.

Kontakt:

Guillaume Christen : christen@unistra.fr ; Mathias Jehling : mathias.jehling@kit.edu

Die folgenden Partnern unterstützen die Tagung:



This project is cofinanced by the European Union / European Regional Development Fund (ERDF)

